

Wo Besucher als Ritter gegen die Eidgenossen kämpfen

FAMILIENAUSFLUG Im Historischen Museum Luzern lässt sich unter der Leitung eines Ritters Geschichte hautnah erleben. Danach spaziert man mit einem Scanner durch das Museum und erhält via Strichcode Informationen über die Objekte.

Die Alarmglocke erklingt im Museumsfoyer, und plötzlich springt das eiserne Tor auf. Mit lautem Getöse stürmt ein Ritter in voller Rüstung heraus, das Schwert gezückt. Verdutzt lüftet er seinen Helm und blickt sich um. Ungeduldig winkend fordert er die Anwesenden auf, ihm zu folgen. In

FAMILIENAUSFLUG
Unterwegs mit Kindern
Ausflugsziele, die auch für Kinder interessant sind

einem Hinterzimmer steht ein seltsames Gerät, und der unheimliche Ritter gesteht, dass er seine Zeitmaschine falsch eingestellt hat, daher sei er aus dem Jahr 1386 in unserer Zeit gelandet. Er brauche Gefolgsleute, sagt er. Deshalb nimmt er die neugierigen Besucher kurzerhand mit in die Vergangenheit.

Teures Ritterleben

Wir nehmen teil an der Führung «Rostige Ritter anno 1386» im Historischen Museum Luzern. In den Lager- und Verwaltungsräumen des Historischen Museums Luzern finden mehrmals täglich solche Theaterführungen statt. Und das auf drei Stockwerken – Treppensteigen und Irrfahrt durch ein labyrinthartiges Reich inklusive. Jedes Zeitreise-Abenteuer wird von einem Schauspieler durchgeführt. Im Historischen Museum Luzern wird buchstäblich hinter den Kulissen Theater gespielt.

«Reich, edel und frei» seien die Ritter, sagt die von Dave Gilgen gespielte Figur Konrad von Schreckenstein. Doch das Rittertum sei teuer, jammert er. So koste ein Helm sechs Kühe, ein Schwert sieben, eine ganze Ausrüstung samt Streitross gar 45 Kühe. Sein Lehensherr sei kein anderer als Herzog Leopold III. von Habsburg.

Besucher werden Leibeigene

Ritter Konrad macht sein neues Gefolge aus dem 21. Jahrhundert zu Leibeigenen und verlangt von ihnen, beim Bau seiner Burg zu helfen. Gar nicht so einfach, den Flaschenzug zu bedienen: Tüchtig muss an der Kurbel gedreht werden, um das Baumaterial hochzuziehen. Im 14. Jahrhundert werde hart gearbeitet, verrät Ritter Konrad, «von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, ausser am Sonntag». Immerhin gebe es 32 kirchliche Feiertage.

Gabeln waren unbekannt im Ritteralltag. Die Speisen wurden mit dem Schwert aufgespiesst oder schlicht von Hand verzehrt. Der Speisesaal war der einzige geheizte Raum in der Ritterburg, Fenster aus Butzenscheiben gab es nur bei den reichen Adligen. Man hängte Rinderhäute vor die Fensterlöcher. Wandteppiche dienten nicht nur der Verschönerung der kahlen Wände, sondern schirmten die feuchtkalten Mauern ab. Licht war nicht selbstverständlich und stammte aus wenig angenehmen Quellen: Fackeln russten stark, Talglichter rochen ranzig. Man sass im



Ganz schön schwer, diese Ritterrüstungen!

Michèle Combaz Thyssen

Halbdunkeln und erzählte sich tagelang Geschichten. Zum Beispiel von der unheimlichen Gruft des Burgherrn von Schreckenstein.

Auf in den Kampf

Plötzlich trifft Post ein: ein Einberufungsbefehl zum Kampf gegen die Eidgenossen. Dazu wird es unabdingbar, dass die Gefolgsleute aus dem 21. Jahrhundert den Ritterkampf erlernen. Sie erfahren, dass beim Lanzenstechen die Kämpfenden mit über 60 Stundenkilometern gegeneinanderprallen. Verheerend kann ein Sturz vom Pferd sein, weil man sich das Genick brechen kann – allein schon durch das Gewicht des Helmes.

Schliesslich werden die Gefolgsleute des Ritters ebenfalls zu Rittern geschlagen, bevor sie sich zur Anhöhe vor Sempach begeben, wo sie ein furchtbarer Feind erwartet: die Eidgenossen. Die Bauern und Hirten kämpfen mit schrecklichen Waffen für ihre Freiheit: mit Hellebarden, einer Kombination aus Spiess und Axt. Die Schilde sind mit Schweinsleder oder gesottenen Häuten bespannt. Die Habsburger schützten sich mit Kettenhemd und Rüstung. Wie schwer doch so ein Brustpanzer und ein Ellbogen-schoner sind!

Die historische Schlacht bei Sempach fand am 9. Juli 1386 statt. Winkelried soll sich der Le-gende nach in die Speere gestürzt und so eine Bresche für seine Mitstreiter geschlagen haben. Die Eidgenossen siegten schliesslich über die Habsburger, welche in ihren schweren Rüstungen wie auf dem Rücken liegende Schildkröten zappelten.

DAS MUSEUM

Die Sammlung des Historischen Museums Luzern umfasst rund 20 000 Objekte und 10 000 Münzen. Die Dauerausstellung, deren 3000 Exponate mit Politik, Religion und Brauchtum des Kantons Luzern zu tun haben, ist als Schaulager zu verstehen und erinnert an einen Baumarkt. Man kokettiert mit dem Kontrast zwischen dem historischen Gebäude von 1569 – mit originalen Stützen und Balken – und der modernen Inneneinrichtung. Die Strichcodes an den Regalen erfordern den Gebrauch eines Scanners. «Die Besucher lassen sich von ihrer Faszination leiten und vertiefen sich dort, wo ihr individuelles Interesse besteht», erklärt Museumsdirektor Christoph Lichtin. Nach dem Einlesen des Strich-

Der rostige Ritter zeigt den Besucherinnen und Besuchern, wie man mit dem Schwert kämpft. Historisches Museum Luzern

FÜHRUNGEN

Mehrmals täglich (ausser Montag) bietet das Historische Museum Luzern Theatertouren für Kinder und Erwachsene an. Die Themen drehen sich um luzern-spezifische Geschichte und um «Dauerbrenner» wie Römer, Ritter und Sagen. Jedes Jahr werden neue Stücke inszeniert, passend zu den Sonderausstellungen und in Zusammenarbeit mit dem

Naturmuseum Luzern. Anmeldung empfiehlt sich unter 041 228 54 24. Für Familien gibt es Kurse (z. B. Ritterhelm basteln, Münzen prägen oder Fechten), für Kinder Jugendguide-Führungen. Themen und Daten siehe Website: www.historischesmuseum.lu.ch/kinder_familien. mct

INFORMATIONEN

Adresse: Historisches Museum, Pfistergasse 24, 6003 Luzern, Telefon 041 228 54 24.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr (Feiertage siehe Website).

Eintrittspreis: Erwachsene 10 Fr., Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre 3 Fr., Führung inbegriffen.

Anreise: Ab Bahnhof Luzern Bus 2, 9, 12, 18 bis Haltestelle Kasernenplatz oder zu Fuss 9 Minuten (am Fluss entlang an der Kapellbrücke vorbei bis zur Spreuerbrücke). Mit dem Auto: Autobahn-Ausfahrt Luzern in Richtung Zentrum, Parkhaus «Zentrum», «Kesselturn» oder «Altstadt», zu Fuss 5 Minuten. Museum liegt an der Reuss, neben Naturmuseum und Spreuerbrücke.

Verpflegung: Café-Bar Lokal nebenan.

Veranstaltungen: Ritter-Erlebnistag für die ganze Familie an den Sonntagen 21. Mai und 12. November, jeweils 10–14 Uhr: Fechten wie die Ritter, Ritterhelme basteln, die Theatertour «Rostige Ritter anno 1386» und die Führung «Das magische Schwert Excalibur». Ab 6 Jahren.

Sonderausstellungen: Bis 17. April: Emil Manser (1951–2004): Aus dem Nachlass des Strassenkünstlers werden 150 Plakate ausgestellt und Familienworkshops durchgeführt (Plakate herstellen). Bis 3. September: Cabinet – das heilige Kind: Darstellungen des Jesus-kindes als Wickelkind. mct www.historischesmuseum.lu.ch

Leider fand der reale Konrad von Schreckenstein kein glückliches Ende. Er fiel zusammen mit seinem Lehensherrn bei Sempach. Die unfreiwilligen Habsburger Vasallen werden nach überstandener Schlacht wieder in die Gegenwart zurückgebracht. Durch das Tor gelangen die Besucherinnen und Besucher zurück in den offiziellen Bereich des Historischen Museums

Luzern. Erkundet man das Museum anschliessend auf eigene Faust, möchte man natürlich das Panzerhemd von Herzog Leopold III. sehen und die Schwerter bewundern, mit denen wohl manche Schlacht geschlagen wurde. Man kriegt richtig Lust, selbst eine Runde zu fechten oder sich gleich der nächsten Theaterführung anzuschliessen. Michèle Combaz Thyssen

codes erscheint auf dem kleinen Bildschirm die Information über den Gegenstand. Einziger Wermutstropfen: Manchmal ist nicht

klar, welcher Strichcode sich auf welches Exponat bezieht. Es gibt mehrere Scannerrundgänge, für Kinder auch in Quizform. mct



Wer etwas über die Exponate wissen will, braucht einen Scanner.

mct